

**Protokoll der Sitzung vom 12. Dezember 2016 der Zentralkirchenpflege**  
(Amtsdauer 2014–2018)

Ort: Kirchgemeindehaus Oberwinterthur  
Beginn: 18.00 Uhr  
Schluss: 20.40 Uhr

Entschuldigungen: Eveline Kaufmann, Verbandsvorstand

Abwesend:

Anwesend:

**Zentralkirchenpflege:**

Stadt	Anemone Eglin, Regula Geiser, Kurt Müller
Mattenbach	Ernst Städeli, Urs Wieser
Oberwinterthur	Hans Kast, Hans Peter Krähenbühl, Willi Schudel
Seen	Marianne Etter, Erich Meier, Armin Zehnder
Töss	Paul Schöchlin, Denise Zier
Veltheim	Ueli Siegrist, Bea Wellig-Schmidli
Wülflingen	Doris Grunder, Urs Aeberli

**Verbandsvorstand:**

Stadt	Andreas Schraft
Mattenbach	Ursula Schneeberger (Protokoll)
Oberwinterthur	Hannes Aeppli (Vorsitz)
Seen	Verena Bula
Töss	Christian Schreiber
Veltheim	David Hauser, ab 18.15 Uhr
Wülflingen	--

**Abgeordnete der Konvente:**

Pfarrer	Stephan Denzler, Felix Gietenbruch, Hans-Jürg Meyer, Markus Vogt
Jugendarbeitende	Lena Wildermuth
Kirchenmusik	Christoph Germann
Sozialdiakonie	Thomas Karcher

**Verbandssekretariat:**

Adrian Honegger

**Gast:**

Ruedi Morf, Präsident der Kirchenpflege Kyburg

**Stimmzähler:**

Paul Schöchlin  
Urs Aeberli

Anwesend sind: 17 Stimmberechtigte

## Traktanden

1. Begrüssung
2. Protokoll der ZKP-Sitzung vom 27. Juni 2016
3. Mitteilungen des Verbandsvorstandes und des Büros
4. Umfrage in den Verbandsgemeinden und den Fachkonventen
5. 5.1 Beiträge 2016 Ausland  
5.2 Beiträge 2016 Inland
6. Anträge zu Lasten der Investitionsrechnung  
6.1 KG Stadt 156'000 Franken für Revision Walcker-Orgel der Stadtkirche  
6.2 KG Stadt 154'000 Franken für die Renovation Pfarrhaus Ruhtalstrasse
7. Voranschlag 2017  
7.1 Voranschläge der Verbandsgemeinden  
7.2 Festsetzung des Steuerfusses: Antrag auf 12% (Vorjahr 13%)  
7.3 Voranschlag des Verbandes
8. Wahlen  
8.1 Wahl von zwei Mitgliedern in den Verbandsvorstand  
8.2 Ersatzwahl Präsidium des Verbandsvorstandes bis Ende Amtsdauer 2018
9. Verabschiedung des Präsidenten
10. KGPlus und / oder Weiterentwicklung des Stadtverbandes  
Anträge der Kirchenpflegen Stadt, Veltheim und Töss/Wülflingen
11. Termine 2017
12. Verschiedenes

### 1. Begrüssung

Hannes Aepli eröffnet die Sitzung.

### 2. Protokoll der ZKP-Sitzung vom 27. Juni 2016

Es werden keine Einwände aus formalen Gründen erhoben, somit wird das Protokoll der ZKP-Sitzung vom 27. Juni 2016 in der vorliegenden Form genehmigt und der Verfasserin verdankt. Es wurde bereits versandt bzw. ist auf der Website aufgeschaltet.

### 3. Mitteilungen des Verbandsvorstandes und des Büros

#### *Verbandssekretariat*

*Neue Adresse:* Seit dem 1. Oktober 2016 befindet sich das Verbandssekretariat an der Unteren Kirchgasse 2. Die gelben Rückantwortcouverts mit der alten Adresse sind zu vernichten.

Für das *Reformationsjubiläum* wurde etwa ein Dutzend Projekte im Umfang von gegen 500'000 Franken eingereicht. Eine Arbeitsgruppe des Verbandsvorstandes, die sich aus Eveline Kaufmann, Christian Schreiber und Stephan Denzler zusammensetzt, ist dabei, die Projekte zu sichten und zu gewichten. Den Delegierten der ZKP wird spätestens an der Sitzung vom 26.6.2017 ein Vorschlag unterbreitet werden.

Für die *Teilrenovation der Stadtkirche Winterthur* wurde 2006 ein Projektierungs- und 2008 ein Ausführungskredit gesprochen. 2015 kam es dann zum Projektabbruch. Von 975'000 Franken wurden 248'000 Franken (ca. 25%) nicht gebraucht. 75% des Kredites wurden verbraucht, ohne dass die Beleuchtung realisiert worden wäre.

Für das Debakel sind mehrere verantwortlich, so hat der mit der Planung beauftragte Architekt Joachim Mantel in zu grosser Eigenkompetenz gearbeitet. Auch die Kirchenpflege der Stadt hat ihre Aufsichtspflicht zu wenig wahrgenommen. Sie hat Vorgehensweisen abgesegnet und Rechnungen visiert, die sie hätten stutzig machen müssen. Da Joachim Mantel zu diesem Zeitpunkt noch Mitglied der Kirchenpflege war, ist dies nachvollziehbar, wenn

auch nicht verständlich.

Wie im Architekturvertrag vorgesehen, wurde eine Mediation einberufen mit dem Ziel, eine gütliche Einigung, die Schadenersatzforderungen betreffend, zu finden. Joachim Mantel lehnte es vehement ab, der Kirchgemeinde Stadt mit Teilrückzahlungen seines Honorars entgegenzukommen. In der Folge reichte er seinen Rücktritt aus der Kirchenpflege ein. Das vom Vorstand bestellt Gutachten von Rechtsanwalt Daniel Kunz («Gfeller Budliger Kunz») kam zum Schluss, dass bei einer Schadenersatzklage gegen den Architekten von einer vermuteten Schadenssumme von 180'000 Franken höchstens ein Betrag von unter 50'000 Franken erwartet werden könnte. Auch wenn das Gericht diesen Betrag anerkennen sollte, wäre eine Rückzahlung noch nicht sicher. Dafür blieben Gerichtskosten zurück und die Schadenssumme würde letztendlich noch höher. Diese Überlegungen führten dazu, dass die Kirchenpflege Stadt am 20.8.2015 beschloss, keine Klage gegen Joachim Mantel zu führen.

Ein schaler Nachgeschmack bleibt.

Folgende Punkte werden festgehalten:

- Das Geschäft liegt in der Verantwortung der Kirchgemeinde Winterthur-Stadt. Da der Stadtverband den Investitionskredit gesprochen hat und es sich dabei um Steuergelder handelt, erteilt der Vorstand der Kirchenpflege Stadt eine Rüge. Zu lange haben Kirchenpflege und Baukommission kritiklos zugeschaut, Arbeitsgattungen und Rechnungen visiert und sich mit Antworten auf Rückfragen zu schnell zufrieden gegeben.
- Eine Verquickung von Behördenamt und Honoraraufträgen in dieser Grössenordnung ist fragwürdig. Unabhängigkeit ist nicht mehr gegeben. Die Ausstandspflicht alleine genügt hier nicht.
- Der Vorstand prüft die Einführung eines verbandsinternen Submissionsreglementes.

Der Vorstand hat zwar die Bauabrechnung genehmigt, doch ist es ihm wichtig, auch die Teilnehmenden an der ZKP offiziell über diese Angelegenheit zu informieren. Da es sich um eine Mitteilung handelt, weist der Präsident darauf hin, dass Fragen dazu unter dem Traktandum 12 «Verschiedenes» gestellt werden können.

#### **4. Umfrage in den Verbandsgemeinden und den Konventen**

*Verbandsgemeinden:*

Mattenbach: –

Seen: –

Wülflingen: Die Kirchgemeinde Wülflingen ist vor dem 16.11.2016 mit dem Umbauprojekt gestartet. Sie hat dieses in die Liegenschaftenstrategie aufgenommen. Nun hat der Kirchenrat, der das Projekt am 31.8.2016 erhalten hat und sich dann drei Monate lang nicht geäußert hat, gemeldet. Sie verlangen zusätzlich eine regionale Liegenschaftenstrategie, die im Zusammenhang mit «KGPlus» steht. Ein vorzeitiger Baubeginn hat eine Kürzung der Baubeiträge zur Folge. Wie der Präsident des Vorstandes ergänzt, stehen die reformierten Kirchgemeinden Winterthurs noch ganz am Anfang des Prozesses «KGPlus». Wie das weitere Vorgehen für Wülflingen aussehen soll, wird an der letzten Verbandssitzung des Jahres am 19.12.2016 entschieden werden. Es gilt, die finanzielle Einbusse möglichst gering zu halten.

Veltheim: –

Stadt: Für Pfr. Jürg Baumgartner, der aus Winterthur weggezogen ist, konnte ein Nachfolger gefunden werden. Die Pfarrwahlkommission hat sich auf Pfr. Mike Gray von Meilen geeinigt.

Töss: –

Wülflingen: –

Oberwinterthur: Das Architekturbüro Büsser ist für die Projektierung des geplanten Umbaus des Zentrums St. Arbogast ausgewählt worden.

*Pfarrkonvent:*

Pfr. Markus Vogt informiert, dass der ökumenische «Wintimäss»-Gottesdienst unter dem Thema «Wie schmöckt Advänt?» mit etwa 120 Teilnehmenden durchgeführt wurde. Die Band der EMK spielte und ein gesamtstädtisches Team hielt den Gottesdienst ab. Da die Organisatoren der «Wintimäss» den Gottesdienst stark unterstützen, kann er kostengünstig durchgeführt werden. Dieses Jahr verbleiben Kosten in Höhe von 360 Franken. Der nächste Albani-Gottesdienst findet am 2.7.2017 statt. Die Vorbereitungen dazu sind schon ange laufen.

*Sozialdiakonie:*

Dem Vorstandsvorstand wird der Dank für die wohlwollende und sehr gute Beantwortung der Finanzierung der Berghilfeweche ausgesprochen.

*Jugendarbeit:*

Seen hat 2015 einen Antrag eingereicht, in dem gewünscht wurde, dass die Verrechnung der Lagerstunden einheitlich geregelt würden. Dieser Antrag ist beim Vorstandsvorstand noch pendent. Die Jugendarbeitenden wären sehr froh um ein Reglement. Nächstes Jahr wird kein Lager durchgeführt, stattdessen bieten sie in der ersten Woche der Sportferien von 14.00 bis 17.00 eine «offene Turnhalle» an. Bei der Stadt stösst die offene Jugendarbeit der Kirchen auf eine gute Resonanz. Verschiedene Umfragen zeigen, dass niederschwellige Angebote ein gutes Mittel gegen Radikalisierung darstellen.

*Kirchenmusik:*

–

**5.**

**5.1 Beiträge 2016 Ausland**

Bereits im Juni wurden die Beiträge an der ZKP bewilligt.

**5.2 Beiträge 2016 Inland**

Die Beiträge 2016 Inland liegen in der Kompetenz des Vorstandsvorstandes. Aus der Darstellung geht hervor, was der Vorstandsvorstand 2016 aus eigener Kompetenz gesprochen hat.

*Die Delegierten der ZKP nehmen davon Kenntnis.*

**6. Anträge zu Lasten der Investitionsrechnung**

**6.1 KG Stadt 156000 Franken für Revision der Walcker-Orgel der Stadtkirche**

Die Kirchenpflege Stadt beantragt einen Investitionskredit in Höhe von brutto 156'000 Franken für die Renovation der «Walcker-Orgel». Sie wurde zuletzt 1983/84 von der Orgelbau Kuhn revidiert; die auch für den laufenden Unterhalt und das Stimmen betraut ist. Diese empfiehlt eine umfassende Reinigung und Revision der Orgel und eine technische Instandstellung der Windladen, der Traktur und des Balgs sowie klangliche Verbesserungen an einem Register, da das Instrument nach dreissig Jahren seit der letzten Restaurierung im technischen Bereich teilweise starke Abnützungen aufweist und verschmutzt ist. Da der Nettowert mit 144'070 Franken knapp unter 150'000 Franken liegt,

wird auf ein Einladungsverfahren verzichtet. Die Arbeiten sollen 2017 ausgeführt werden.

Der Investitionsbeauftragte Ueli Erb stellt fest, dass eine grössere Revision an der Orgel der Stadtkirche fällig und auch aus fachlicher Sicht notwendig ist. Er gibt zu bedenken, dass nur eine einzige Offerte eingeholt wurde, sodass die Gewissheit fehlt, dass wirklich ein wirtschaftliches Angebot vorliegt. Da die Vergabe sehr nahe beim Schwellenwert liegt, können später auftauchende Nachträge infolge Unvorhergesehenem kaum mehr beauftragt werden, ohne in eine gesetzgeberische Grauzone zu rutschen. Das Argument, dass sich die Firma Orgelbau Kuhn seit Jahren mit der Orgel befasst und diese gegenüber andern Anbietern am besten kenne, kann nachvollzogen werden. Er empfiehlt Annahme des beantragten Kredits. Der Antrag wurde von der Kirchgemeindeversammlung am 23. November 2016 bewilligt.

Ueli Siegrist stellt richtig, dass es sich beim Investitionskredit um 156'000 Franken handelt, die zu bewilligen sind, und nicht um 155'000 Franken, wie in der Traktandenliste erwähnt.

#### *Antrag*

Der Verbandsvorstand beantragt, dem Investitionskredit von 156'000 Franken für die Renovation der Walcker-Orgel in der Stadtkirche zuzustimmen.

*Beschluss: Der Antrag wird einstimmig zum Beschluss erhoben.*

#### **6.2 KG Stadt 154'000 Franken für die Renovation Pfarrhaus Ruhtalstrasse**

Das Pfarrhaus an der Ruhtalstrasse 9 wurde die letzten vierzehn Jahre an Pfarrer Jürg Baumgartner vermietet, der es mit seiner Familie als Wohnhaus, aber auch als Amtshaus genutzt hat. Pfarrer Baumgartner hat eine neue Stelle angetreten und ist umgezogen. Das Haus steht im Moment leer. Die Liegenschaft soll auch im Rahmen der Liegenschaftsstrategie der Kirchgemeinde Winterthur-Stadt langfristig als Wohn- und Amtshaus eines Pfarrers ihrer Gemeinde genutzt werden. Die Liegenschaft ist in einem guten Zustand, sie wurde sorgfältig bewohnt. Trotzdem werden die Einrichtungen der Küche und der Nassräume den heutigen Anforderungen nicht mehr gerecht und müssen erneuert werden. Auch kleinere Sanierungsarbeiten, wie bei Mieterwechseln üblich, müssen ausgeführt werden. Der neu zu wählende Pfarrer wird seine Stelle voraussichtlich im Sommer 2017 antreten, sodass die Arbeiten im Januar 2017 begonnen und rechtzeitig vor seinem Einzug abgeschlossen werden können.

Die detaillierte Kostenschätzung aller Einzelaufträge durch Architekt U. Hostettler beläuft sich auf 154'000 Franken. Die Kirchgemeinde untersteht den Bestimmungen für das öffentliche Beschaffungswesen. Nach diesen Vorschriften ist für die Aufträge im Baunebengewerbe eine freihändige Vergabe im Einzelfall bis zu einem Schwellenwert von 150'000 Franken möglich. Da die Aufträge in diesem Fall einzeln vergeben werden, wird der Schwellenwert nicht erreicht. Die Auftragsvergabe erfolgt freihändig.

Der Investitionsbeauftragte Ueli Erb empfiehlt, den beantragten Kredit zu genehmigen. Seiner Einschätzung zufolge wurden die Baukosten fachkundig ermittelt und sind plausibel. Auf eine Reserveposition wurde auf seine Intervention hin verzichtet. Die Aussage, dass die Liegenschaft weiterhin zum Kernbestand der Kirchgemeinde gehöre, ist glaubhaft begründet.

#### *Antrag*

Die Kirchgemeinde Stadt stellt den Antrag, das Pfarrhaus an der Ruhtalstrasse 9 in Winterthur vor dem Einzug eines neuen Pfarrers zu renovieren. Für die zur Sanierung notwendigen Bau-, Planungs- und Projektierungsarbeiten sind der Kirchgemeinde Stadt eine Investition in Höhe von 154'000 Franken zu genehmigen.

*Beschluss: Der Investitionskredit zur Renovation des Pfarrhauses an der Ruhtalstrasse 9 in der Höhe von 154'000 Franken wird einstimmig angenommen.*

## **7. Voranschlag 2017**

### **7.1 Voranschläge der Verbandsgemeinden**

Das Total aller sieben Gemeindebudgets von 8'748'200 Franken (Nettoaufwand *ohne* Abschreibungen) liegt um 66'000 Franken unter dem des Vorjahres und nur 38'200 Franken über der Quote von 8'710'000 Franken. Daraus darf auf einen bewussten und disziplinierten Umgang mit den vorhandenen Steuereinnahmen geschlossen werden. Die Quotenanteile der einzelnen Gemeinden verschieben sich nur geringfügig gegenüber dem Vorjahr.

Zu den Budgets werden keine Fragen gestellt.

#### *Antrag*

Der Vorstand beantragt Genehmigung der Voranschläge der Gemeinden.

*Beschluss: Die Voranschläge 2017 der Gemeinden werden in globo einstimmig genehmigt.*

### **7.2 Festsetzung des Steuerfusses: Antrag auf 12% (Vorjahr 13%)**

Der mehrjährige Finanzplan, welcher vom Verband jährlich aktualisiert und diskutiert wird, zeigt bei einem Steuerfuss von 13% für die Jahre 2017 bis 2019 einen Überschuss von +/- 1 Mio. Franken. Wird der Steuerfuss nicht angepasst, sondern bei 13% belassen, so bedeutet dies, dass Steuern auf Vorrat bezogen werden. Dies verstösst gegen die gesetzlichen Vorgaben. Das Resultat wäre, dass der Verband für die nächsten drei bis vier Jahren bei den Kirchenmitgliedern an Glaubwürdigkeit verlore und bei den Fachleuten Unmut wecken würde.

Andererseits ist bereits jetzt bekannt, dass in den nächsten Jahren verschiedene grössere Renovationen bevorstehen (Wülflingen und Oberwinterthur, Veltheim und Stadt).

Wenn der Steuerfuss ab 2017 um ein Prozent gesenkt wird, kann dieser nach aktuellem Wissen nur bis ca. 2020/21 beibehalten werden. Ab diesem Zeitpunkt muss wieder mit einer Anhebung des Steuerfusses gerechnet werden, was möglicherweise zu einer neuen Austrittswelle von Kirchenmitgliedern führen wird.

Der Vorstand und die RPK befürworten eine Senkung des Steuerfusses um einen Prozentsatz auf 12% ab 1.1.2017.

Fakt ist, dass das Eigenkapital des Verbandes während der letzten Jahre kontinuierlich gewachsen ist und es deshalb kein Risiko darstellt, für die nächsten zwei bis drei Jahre den Steuerfuss zu senken. Auch bleibt es nach wie vor möglich, grössere Renovationen über längere Zeit abzuschreiben.

Andererseits wird befürchtet, dass die Gemeindemitglieder es nicht verstehen, wenn jetzt der Steuerfuss gesenkt und nach ein paar Jahren wieder angehoben wird. Ob die Höhe des Steuerfusses effektiv zu Kirchenaustritten führt oder nicht, dazu können nur Vermutungen angestellt werden, es gibt keine Untersuchungen dazu. Grosse Besorgnis löst die angekündigte Unternehmenssteuerreform III aus, die auch Auswirkungen auf die Höhe der Kirchensteuern haben wird. Doch erst wenn die kantonalen Vorlagen bekannt sind, wird man die Folgen für die Kirche abschätzen können.

Um den Kirchenmitgliedern Steuerfusserhöhungen zu kommunizieren, braucht es gute Gründe, und die liegen vor, wenn die Unternehmenssteuerreform III angenommen wird. Die Kritik, dass der Finanzplan nur fünf Jahre, nämlich die Jahre 2017 bis 2021 abbilde, kann der Finanzvorstand Christian Schreiber entkräften, indem er auch die weiteren Jahre grafisch darstellt und erläutert.

#### *Antrag*

Der Vorstand beantragt, den Steuerfuss auf den 1.1.2017 auf 12% zu senken.

*Beschluss: Dem Antrag des Stadtverbandes, den Steuerfuss auf 1.1.2017 auf 12% zu senken, wird mit 9 Ja- zu 7 Nein-Stimmen und einer Enthaltung zugestimmt.*

### **7.3 Voranschlag des Verbandes**

Der mehrjährige Finanzplan, welcher vom Verband jährlich aktualisiert und diskutiert wird, zeigte mit 13% Steuerfuss für die Jahre 2017 bis 2019 einen Überschuss von +/- 1 Mio. Franken. Aus diesem Grund hat der Verbandsvorstand das Budget 2017 mit einem um einen Prozentpunkt auf neu 12% gesenkten Steuerfuss erarbeiten lassen und zuhänden der ZKP wie vorliegend verabschiedet. Ab 2018 sind halbe Prozentpunkte nicht mehr zulässig. Ein Prozentpunkt Steuerfuss macht aktuell rund 1.25 Mio. Franken aus. Bei einem Nettosteuerertrag von knapp 15 Mio. Franken weist das Budget 2017 einen Ertragsüberschuss von gut 100'000 Franken auf. Zusätzlich zu den ordentlichen Abschreibungen von 290'600 Franken sind zusätzliche Abschreibungen von 341'000 Franken geplant. In den Jahren 2018/19 sinken die ordentlichen Abschreibungen auf den bisherigen Investitionen rasch gegen Null. Ab 2018 kommen für das Kirchgemeindehaus Wülflingen ca. 375'000 Franken p.a. hinzu (20-jährige Nutzungsdauer für umfassende Renovationen). Voraussichtlich erst ab 2021 werden die Abschreibungen wieder das langjährige Durchschnittsniveau von 1.6 Mio. Franken erreichen.

#### *Antrag*

Der Verbandsvorstand beantragt Genehmigung des Voranschlages des Verbandes.

*Beschluss: Der Voranschlag 2017 des Verbandes wird mit 16 Ja- zu einer Nein-Stimme angenommen.*

Der Präsident Hannes Aepli richtet seinen Dank für die geleistete Arbeit an die Finanzvorstände der Kirchgemeinden und des Verbandes sowie an den Sekretär des Verbandes.

## **8. Wahlen**

### **8.1 Wahl von zwei Mitgliedern in den Verbandsvorstand**

Für den per Ende 2016 zurücktretenden Präsidenten Hannes Aepli muss ein neues Vorstandsmitglied als Vertreter der Kirchenpflege Oberwinterthur gewählt werden. Es kandidiert: Ursula Wegmann

David Hauser, Mitglied des Verbandsvorstandes, Veltheim, tritt ebenfalls per Ende 2016 aus dem Vorstand zurück. Er übernimmt neu das Amt als Delegierter in der ZKP. Es kandidiert: Ueli Siegrist

Der Präsident Hannes Aepli weist darauf hin, dass die Wahlen in der ZKP offen sind, jedoch eine geheime Wahl verlangt werden kann.

#### *Anträge 8.1 und 8.2*

Der Verbandsvorstand beantragt, den Vorschlägen zuzustimmen.

*Wahl 1: Ursula Wegmann, Oberwinterthur, wird einstimmig als Mitglied des Verbandsvorstandes für die laufende Legislaturperiode 2014 bis 2018 gewählt.*

*Wahl 2: Ueli Siegrist, Veltheim, wird mit 16 Ja-Stimmen und einer Enthaltung als Mitglied des Verbandsvorstandes für die laufende Legislaturperiode 2014 bis 2018 gewählt.*

Den beiden neuen Mitgliedern im Verbandsvorstand wird mit Applaus gratuliert. Der Verbandssekretär überreicht ihnen je einen Blumenstrauss.

### **8.2 Ersatzwahl Präsidium des Verbandsvorstandes bis Ende der Amtsdauer 2018**

Vom Verbandsvorstand vorgeschlagen ist Verena Bula.

Sie stellt sich selber vor:

Verena Bula ist als Bauerntochter aufgewachsen, hat 1988 geheiratet und mittlerweile drei erwachsene Kinder. Sie ist Reallehrerin und arbeitet noch Teilzeit in ihrem Beruf. Sie liebt die Arbeit mit schwächeren und schwierigeren Kindern und befolgt dabei das Motto von Pestalozzi, das die Förderung von «Kopf, Herz, Hand» als gleich wichtig wertet. Verena Bula ist in einem zwinglianischen Elternhaus aufgewachsen, hat dann in den folgenden Jahren auch viele Freikirchen kennengelernt. Sie engagiert sich aus Überzeugung in der Landeskirche. Sie bezeichnet sich als überzeugte Christin, schätzt die Einigkeit in der Verschiedenheit. Sie schöpft ihren Glauben aus dem Grundvertrauen, dass Gott so gross ist, dass wir ihn nicht verstehen, ihm aber vertrauen können, dass er uns immer und jederzeit versteht.

Verena Bula ist seit 2003 Mitglied der Kirchenpflege Seen, seit 2004 hat sie das Präsidium inne. 2006 wurde sie Delegierte der ZKP für Seen und 2014 in den Verbandsvorstand gewählt.

Als Präsidentin des Verbandsvorstandes wird sie drei Hüte tragen, nämlich:

- Den Hut der Präsidentin der Kirchenpflege Seen
- Den Hut der Präsidentin des Verbandsvorstandes
- Den Hut einer Mutter, Ehefrau und Lehrerin

Ihr Ziel ist es, allen drei Hüten und damit allen Anforderungen gerecht zu werden.

Es werden zwei Diskussionsrunden vorgeschlagen, eine in Anwesenheit Verena Bulas, eine in ihrer Abwesenheit. Verena Bula nimmt zur Frage Stellung, wie sie sich in Bezug auf den Prozess «KGPlus» als Präsidentin des Verbandsvorstandes verhalten wird. Sie antwortet, dass sie sich bis anhin eher herausgehalten habe, weil sie das Vorgehen des Kirchenrates für die Kirchgemeinde Seen als Vorpreschen empfunden hat. Als Präsidentin des Verbandsvorstandes ist es ihr ein grosses Anliegen, dieses Projekt zu begleiten und für Winterthur umzusetzen. Der Kirchenrat hat nach Kritik weitere Optionen ausgearbeitet, die als Grundlage für eine Winterthurer Lösung dienen können.

Da niemand eine geheime Wahl wünscht, wird zur Wahl geschritten.

#### *Antrag*

Der Verbandsvorstand schlägt vor, Verena Bula ab 1.1.2017 bis Ende der Legislatur 2018 als Präsidentin des Verbandsvorstandes zu wählen.

*Wahl: Verena Bula wird mit 15 Ja-Stimmen als Präsidentin des Verbandsvorstandes ab 1.1.2017 bis Ende der laufenden Legislatur gewählt.*

## **9. Verabschiedung des Präsidenten**

Der Vizepräsident Andreas Schraft übernimmt die Ehrung und Verabschiedung von David Hauser und des langjährigen Präsidenten Hannes Aepli.

#### *David Hauser*

Andreas Schraft ehrt mit launigen Worten David Hauser, der nach zwei Jahren aus dem Verbandsvorstand zurücktritt. Ausser dem Präsidium, den Finanzen und dem Akturariat gibt es im Vorstand keine Ressorts. Das bedeutet, dass alle überall mitreden dürfen, was David Hauser mit grosser Fachkompetenz tat. Andreas Schraft hebt hervor, dass es für David Hauser wichtig ist, dass sich die Kirche aktiv betätigt und engagiert und nicht nur auf die sonntäglichen Gottesdienste beschränkt. Der Vorstand konnte oft von David Hausers grosser Erfahrung aus Politik und Verwaltung profitieren; diese wird fehlen. Das Abschiedsgeschenk wurde vom Präsidenten inspiriert – er erhält einen Schulthek, einen Schulstart und eine Wandtafel vom HEKS sowie einen Blumenstrauss.



### *Hannes Aeppli*

Der Präsident, Hannes Aeppli, tritt nach über zwanzig Jahren Tätigkeit für die Winterthurer Kirchgemeinden aus dem Verbandsvorstand zurück. Am 30.6.2003 wurde er zum Präsidenten gewählt, nachdem er bereits acht Jahre als Aktuar tätig war.

Seinen Beruf als Mathematiker und damit seiner Vorliebe für Zahlen und Strukturen konnte er nicht verleugnen, gelang es ihm doch stets, auch die komplexesten Geschäfte so zu strukturieren, dass sie geordnet abliefen. Wichtig waren ihm immer intelligente – nicht a priori schnelle – Lösungen.

In seiner Präsidentschaft wurden der Finanzschlüssel überarbeitet, die Verbandsstatuten revidiert und die Stelle eines Informationsbeauftragten geschaffen (und wieder abgeschafft). In seiner Zeit ist das Sekretariat des Verbandes zu einem effizienten und für die Verbandsgemeinden unentbehrlichen Dienstleister geworden.

Von Anbeginn an war Hannes Aeppli beim Aufbau der Jugend-/Fabrikkirche dabei. Er hat dazu beigetragen, dass sie heute nicht mehr als Projekt besteht, sondern ein Teil des kirchlichen Lebens in Winterthur ist. Auch das 75-Jahr-Jubiläum des Verbandes und das 750-Jahr-Jubiläum der Stadt Winterthur hat er wesentlich mitgestaltet.

Andreas Schraft hebt Hannes Aepplis Haltung hervor, dass die Kirche nicht nur aus Strukturen und Zahlen, sondern aus Inhalt bestehen muss. Als Beispiel für dafür erzählt Andreas Schraft folgende Anekdote: Hannes Aeppli empfahl 2002 den Delegierten der ZKP das Lied 811 aus dem KGB als Leitlinie für ihr Handeln.

Seine humorvolle, selbstironische Seite kennen nicht alle, aber das vom Laudator erzählte Beispiel löst Schmunzeln aus.

Andreas Schraft dankt Hannes Aeppli namens des Vorstands, der Delegierten und der gesamten reformierten Kirche für seinen grossen, unermüdlichen Einsatz für die reformierte Kirche Winterthurs.

Der scheidende Präsident erhält als Dankeschön nebst einem Blumenstraus eine Hektare Land in Indien und vier Ziegen (vom HEKS) sowie einen Korb mit feinen Lebensmitteln. Hannes Aeppli seinerseits bedankt sich für die gute Zusammenarbeit.

## **10. KGPlus und/oder Weiterentwicklung des Stadtverbandes Anträge der Kirchenpflegen Stadt, Veltheim und Töss/Wülflingen**

Aktuell liegen drei Anträge vor. Vorerst soll erst eine Diskussionsrunde ohne Entscheidungen stattfinden. Am 17.1.2017 wird dann eine Podiumsveranstaltung für die Behördenmitglieder abgehalten und am 13.3.2017 folgt die ausserordentliche ZKP mit Entscheidungsfindung.

*1: Antrag der Kirchenpflege Winterthur Stadt «Administrative Entlastung der Kirchgemeinde durch den Verband» (21.4.2016)*

*2: Antrag der Kirchenpflege Winterthur Veltheim «Einsetzen einer Kommission zur Überprüfung der Aufgaben und der Organisation des Stadtverbandes» (27.6.2016)*

*3: Antrag der Kirchenpflegen Töss und Wülflingen «Für eine reformierte Kirchgemeinde Winterthur mit starker lokaler Verankerung»*

Die Kirchenpflegen Töss und Wülflingen beantragen, dass der Stadtverband eine Kommission «KirchGemeindePlus Winterthur» einsetzt. Diese erhält den Auftrag, einen rechtlich gangbaren Weg für die Vereinigung aller Winterthurer Kirchgemeinden zu einer Kirchgemeinde mit starker lokaler Verankerung in den Stadtteilen zu entwickeln. Diese Vereinigung soll bis Juni 2021 verwirklicht werden; der Kommissionsbericht bis 31.3.2018 vorliegen.

Laut Ansicht des Präsidenten befassen sich die drei Anträge mit den möglichen Optionen für die Winterthurer Kirchen:

- Stärkung des Verbandes
- Ausweitung der Aufgabenbereiche des Verbandes
- Fusion zu einer einzigen Kirchgemeinde Winterthur.

Die Antragsteller nehmen zu ihren Anträgen wie folgt Stellung:

*Stadt:* Nachdem weitere Modelle durch den Kirchenrat erarbeitet wurden, vertreten sie zum aktuellen Zeitpunkt die Ansicht, dass kein Modell Synergien freisetzt, ausgenommen ein Zusammenschluss. Sie würden daher den Antrag von Wülflingen und Töss favorisieren. Bis zur ausserordentlichen ZKP werden sie entscheiden, ob sie ihren Antrag weiterhin aufrechterhalten wollen oder nicht.

*Veltheim:* Falls der Antrag der Stadt zurückgezogen wird, werden unter Umständen zwei Optionen weiterverfolgt. Zu ihrem eigenen Antrag gibt es keine inhaltliche Ergänzung.

*Töss/Wülflingen:* Der Antrag wird nicht ergänzt.

### *Diskussion*

Die auf der Karte des Kirchenrats vorgesehene Zusammenarbeit zwischen Wiesendangen, Oberwinterthur und Seen wird so nicht realisiert werden können. Seen hat sich zurückgezogen, während Oberwinterthur und Wiesendangen gemeinsam ausloten, was in Bezug auf eine Zusammenarbeit machbar wäre.

An der ausserordentlichen ZKP im März 2017 wird eine Entscheidung gefällt werden, die für ganz Winterthur wichtig ist. Zudem läuft im Moment noch die Vernehmlassung, mit der sich auch die Synode befassen wird.

Es ist wichtig, eine intelligente und praktikable Lösung für die Winterthurer Kirchgemeinden zu finden. Jetzt ist noch Zeit dazu, sich Gedanken zu machen, wie eine solche aussehen könnte. Die Tragweite des Entschlusses ist wichtig, so wichtig wie damals vor etwa achtzig Jahren, als der Stadtverband gegründet wurde. Deshalb ist es unabdingbar, dass man sich auf eine Struktur einigt, die auch in dreissig, vierzig Jahren noch Bestand hat und funktioniert. Die Behörden sollen nicht nur aus dem Augenblick und für sich selber entscheiden, sondern versuchen, sich das Fernziel vor Augen zu halten und für die nächsten Generationen mitzudenken. Auch wenn der Kirchenrat Fusionen favorisiert und Verbandslösungen als schwerfällig und ineffizient qualifiziert, so soll eine solche nicht von vornherein ausgeschlossen werden. Winterthur hat Erfahrung in der Zusammenarbeit mit dem Stadtverband und kann diese in die Lösungsfindung einbringen.

Rechtlich ist bei einer Fusion zu beachten, dass nur noch eine gewählte Organisationsebene möglich ist und es keine vom Volk gewählte Zwischenebene mehr geben wird. Ob eine Fusion letztendlich Kosten einspart, wie das der Kirchenrat schreibt, wird von einigen in Zweifel gezogen.

Hannes Aepli ist erfreut über die vielen auch kontroversen Ansichten und Meldungen und freut sich auf die ausserordentliche ZKP. Er ist sicher, dass das im Januar vorgesehene Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Ralph Kunz und Kirchenratspräsident Michel Müller der ZKP-Sitzung den nötigen «Drive» geben wird.

Sein «Vermächtnis» lautet: Die Schlüsselressourcen Finanzen, Personal und Liegenschaften sollen in Zukunft zentral verwaltet werden. Bei den Finanzen sei der Verband auf sehr gutem Weg und beim Personal funktioniere das Stellenkontingent, bei den Liegenschaften hingegen sei man noch nicht auf dem Weg. Die Winterthurer Kirchen können sich als «steinreich» bezeichnen, eine Last, die je länger je mehr auf die Finanzen drücken wird. Hannes Aepli empfiehlt deshalb, eine Verzichtplanung anzustreben.

## **11. Termine 2017**

Wie der Präsident Hannes Aepli ausführt, müssen nur die Termine der drei ZKP-Sitzungen 2017 von den Delegierten der ZKP abgenommen werden (13.3.2017, 26.6.2017, 11.12.2017). Die andern Termine sind wichtig für die interne Planung. Sowohl die Kirchgemeinden Mattenbach (a.o. ZKP), Veltheim als auch Stadt haben ihr Einverständnis für die Durchführung der ZKP in ihren Gemeinden gegeben.

*Die ZKP nimmt die Terminliste zur Kenntnis. Die Daten gelten als genehmigt.*

## **12. Verschiedenes**

Hannes Aepli dankt der Kirchgemeinde Oberwinterthur für die Bereitstellung des Saals sowie den Imbiss.

Verena Bula bedient die Presse und die Redaktionen von reformiert.lokal (Gemeindeseiten) mit einem Kurzbericht über die ZKP, wofür ihr gedankt wird.  
Das Verbandssekretariat besorgt die amtliche Publikation im «Landboten».

Winterthur, 13. Dezember 2016

Ursula Schneeberger, Aktuarin des Vorstandes